

Bleed Through
Soiled Document

Repaired
Document

Plastic Covered Document

feinem jungen Arbeiter, dem außerdem auch der zu ähnlichem, doch allgemeinerem Zweck errichtete „fortwährend blühende“ Bildungsverein zu Gebote steht, in unserem Altona die Gelegenheit fehlt, der Zugang zu den Bildungsmitteln verschlossen ist, welche die gehobene Kultur unserer Zeit auch dem Handwerker jeder Gattung mehr und mehr zur Notwendigkeit des Fortkommens und der gesicherten Begründung eines eigenen Heerdes machen. — Eine andere in jener Periode wurzelnde öffentliche Bildungsvorsorge, die der Kinderbewahranstalten, darf hier um so weniger übergangen werden, als sie durch eine noch großartigere Dotation, durch die Schenkung eines Capitals von einer Million Mark, von Seiten des ehemaligen Bürgermeisters Baur und dessen Ehefrau, in den Stand gesetzt worden, ähnlichen, so äußerst wohlthätigen, für die künftigen Lebensgeschicke von Tausenden und aber Tausenden einflussreichen, die ärmere Bevölkerung mit der reicheren versöhnen, Humanitätswenden zum Vorbilde zu dienen.

Eine andere, durch patriotischen Eifer im ersten Jahrzehnt in's Leben getretene Stiftung, ursprünglich zu dem Zweck der Unterstützung und Aufhilfe strebbarer Kräfte, entfaltete sich als Spar- und Leih-Anstalt nach und nach zu jener seltenen Bedeutung, die sie gegenwärtig einnimmt, zu einem Niemand als ihrem eigenen Zweck angehörigen großen Vermögen mit einer unabhängigen, sich aus sich selbst ergänzenden Verwaltung, zu einem aus winzigen Keim erwachsenen Baum mit goldenen Früchten die seitdem nicht allein privaten Zwecken und Bedürfnissen, sondern auch gemeinamen, öffentlichen, zur Wohlthat geworden sind.

Für den Verfall einzelner Fabrikzweige, wie namentlich der ehemals sehr bedeutenden Brennereien (die in Folge des weggefallenen privilegierten Absatzes nach Norwegen und Einfuhr des preuß. Kartoffelspiritus nach und nach zu Grunde gingen) entschädigte die ausgedehntere Betriebsamkeit anderer Fabrikationszweige, wie denn insbesondere einige Wollfabriken und eine Kustfabrik gegenwärtig zu den ersten und größten in Deutschland zählen.

In das neue Zeitalter des Dampfes und der Eisenbahnen trat Altona mit erschütlich raschen mercantilen und industriellen Erfolgen ein. Der Altona-Kieler Chaussee folgte die Altona-Kieler Eisenbahn, die hauptsächlich dem Altonaer Kaufmann Arnemann ihre beschleunigte Herstellung verdankt; dem bisher friedlichen Verkehr zwischen Altona, dem ganzen Norden wurden Flügel angelegt; auch nahm Altona an der, wunderbare Weise, der größten Calamität der Nachbarstadt, des Hamburger Brandes im Jahre 1842 (bei welcher furchtbaren Gelegenheit der alte Blücher und die Altonaer Einwohner sich eines Hülfeifers wie für den eigenen Heerd beflissen) nachfolgenden Prosperität seinen nicht unwesentlichen Antheil. Seitdem hat sich die Physiognomie der Stadt derartig verändert, daß ein etwa in den dreißiger Jahren ausgewandert Altonaer in seine Vaterstadt zurückkehrend, eine gar geraume Strecke im Norden und Westen der Stadt wandern kann, ohne zu wissen, daß er sich in Altona befindet, in diesen langen und breiten, vielfach sich durchkreuzenden, von hohen, zum Theil sehr stattlichen Gebäuden eingerahmten Gassen die alten Kuhweiden und die Epicypalge seiner ersten Jugend zu erkennen. Die vormals ziemlich langsam zunehmende Bevölkerung (1803 schon 23,000 Einwohner, 1835 erst 26,303) verdreifachte sich seit den Dreißigern.

Was die großen politischen Ereignisse betrifft, die seit dem Jahre 1848 auch unsere Vaterstadt in den Kreis ihrer erschütternden Wechselbewegungen zogen, so entzieht sich unser Artikel diesmal noch jedes weiteren Eingehens auf dieselben. Altona hat in den Erhebungsjahren mitgestrebt und in den Folgejahren mitgelitten. Es hat hunderttausende deutscher Truppen durch seine Eingangspforte nach den mecumthlungenen Herzogthümern nach Norden ziehen und von dort zurückkehren sehen, es hat, früher eine nur von Oben regierte formlose kosmopolitische Stadt, unter den Hammerhieben des Schicksals, wie das ganze Land, einen der Keuzzeit mehr würdigen feibürgerlichen und deutschnationalen Charakter erhalten, dessen fernere Entfaltung zu erwarten.

Der endliche Auslauf des deutsch-dänischen Krieges wegen der schleswig-holsteinischen Sache, dieses Hauptbevels der neueren Geschichte, fand bekanntlich in nächstem Zusammenhang mit dem Sturze des deutschen Bundes, mit einer hoffnungsreichen, die bisher zerplitterte nationale Kraft sammelnde Neugestaltung Deutschlands, mit der Schöpfung des norddeutschen Bundes, unter der Führung Preußens, mit dessen Staatsgebiete die Herzogthümer vereinigt worden sind. Das die Einverleibung in der preussischen Monarchie betreffende, mit Genehmigung der preussischen Kammern erlassene Gesetz, datirt vom 24. December 1866. Das königliche Besitzergreifungs-Patent trägt das Datum des 12. Januar 1867 und findet sich im Jahrgang pro 1868 an diesem Platz, nebst der bezüglichen Allerhöchsten Proclamation vollständig abgedruckt.

Bis zum 1. October 1867 waren die Herzogthümer, befehls der Ueberleitung in die preussischen Gerichts- und Verwaltungszustände, der discretionären Gewalt der Regierung überlassen. Von dem genannten Tage an sind sie gleichmäßige, organische Glieder des preussischen Staates geworden.

So trefflich auch für die Freiheit der bürgerlichen Bewegung auf dem Felde der Handels- und Gewerbsthätigkeit, falls letztere sich nicht selbst beschränkt hätte, gefordert war, so wenig gestattete die ursprüngliche politische Verfassung der Stadt bis auf die neuere Zeit die freiere Entwicklung eines selbständigen Bürgerthums. Die Grundlage und Schule eines solchen, die Theilnehmung an den öffentlichen Geschäften, die Selbstbestimmung, oder wenigstens Mitbestimmung in städtischen Angelegenheiten hatte unter den schönen Stadtprivilegien keinen Raum gefunden, und zu diesem Localmangel gefellte sich der allgemeine Verfall der politischen Institutionen, durch welche die Individuen und Vertlichteten in die größeren Interessen des Landes gezogen, belebt, gefährt und von ihrem Egoismus geläutert werden. Ein patriarchalisch-bürocratisches Regiment, das in Kopenhagen seinen Sitz hatte, war nicht geeignet ein selbstbewusstes Bürgerthum zu entwickeln, wenn dasselbe auch unter den langen Ermungen des Friedens einen gewissen gemüthlichen, philanthropischen Patriotismus gestattete und förderte. Um auf unsere Stadt zurückzukommen, so offenbarten sich bereits eine geraume Zeit vor dem denkwürdigen Jahre 1848 Spuren des männlichen Bedürfnisses nach bürgerlicher und politischer Geltung, in welchem Maße freilich auch die Stadt, das bisherige dankbare Schooßkind der dänischen Könige, ihren protectionellen Charakter einzubüßen Gefahr lief. In dem gedachten Jahre der deutschen und schleswig-holsteinischen Erhebung trat endlich eine zeitentsprechendere und würdigere Altonaer Stadtverfassung in's Leben. Von der Bürgererschaft erwählte Stadtverordnete erlegten das sehr mangelhafte und der öffentlichen Controle sich entziehende Institut der sogen. „Kammerbürger“. Auch nach dem traurigen Umstchwung der Dinge wurde im Jahre 1852 die neue „Provisorische Stadtordnung für die Stadt Altona“ seitens der Regierung bestätigt. In derselben wurden die Wirkungstreife des Präsidenten

der Stadt (ein gelehrter und des Deputirten Polizei, sowie

Diese pr die Bestätig Mit dem Fal das von den fassung und 1869), wonach Magistrat (col verwaltung ih tene Bestimmu verordneten-B und commune strats, von de Beschäftig b bereizten Gele Mit Ein sich auch der re ch's erhebl

Jeder im Bundes erwie 1. zur Sta 2. selbständ od-r un stehen, c erkaufet 3. die ihm a. im steu b. ein c. ein 200 200 rur

Das Sta thümerin dese städtischen Bet casse, alle Zah hat der Magi Jahres durch

Der Stat Ausgabe 28 Wirkliche € Wir schal verwaltung B die ewangelisc die Selbstverr sind die Orga Grenzen selbst zwar so, daß i

In Alton Bildung einer nommen — b

Die Kirch Aeltesten, welc Hauptkirche au kirchlichen Org auch ein Einflu

Von den rungen nimmt Magistrat ist getreten sind.

auch das Instit preussische Verf einen Abgeordn tage (achter 2

Außerdem hat repräsentirt zu Zum Ver Schleswig-Volk Mitte der Goll wird der Sta Verordnung u Deputirten von

Von tiefe Steuern bezahlt eigentlichen stäl Stelle das Spj erhobenen Steu